

**Die Bürger müssen aufgeklärt werden:**

**In einer Initiative, die unterstützt wird von der TIERHILFE SÜDEN e.V. Deutschland, in Zusammenarbeit mit der bulgarischen Stiftung „Auf Du mit der Natur“ wurde ein erstes Projekt in Sofia vorgestellt:**

**„Mit meinem Hund in die EU“ lautet die Devise**

Damit die Zahl der Straßenhunde und damit das Elend und der Ärger auf den Straßen Sofias nicht ständig zunimmt, haben Tierschützer als ersten Schritt einen Informationstag zur Registrierung von Haushunden gestartet. Somit würde es für die Bürger schwerer, ihre ungewollten Haushunde unbemerkt auf die Straße zu setzen, sie hier zu entsorgen.

**Unsere Aktivitäten:**

**1. Zusammenarbeit** mit den Veterinärbehörden und den Tierärzten in Sofia, die gesetzlich verpflichtet werden, Hunde zu chippen, die gesammelten Informationen über deren Besitzer zu speichern und diese an die zuständige Behörde weiterzuleiten, damit die Tiere ordentlich ins EDV-Register eingetragen werden können.

**2. Verteilung** von Informationstafeln und Flyern unter den Tierärzten in Sofia und Diskussionen über dieses Verfahren mit ihnen **führen.**

**3. Vorbereitung** einer öffentlichen Veranstaltung zur Verbreitung der obligatorischen Registrierung von Hunden.

**4. Drucken** von Flyern und Postern. Bestellung und Produktion von Jeans-taschen mit Plastiktüten, als kleine Geschenke für Interessenten.

**5. Durchführung** von laufenden Informationsveranstaltungen mit der Teilnahme von Vertretern der Gemeinde, des Veterinäramts und von Tierärzten.

**Positive Ergebnisse:**

**1. Eine Studie** über die Straßenhunde in Zusammenarbeit mit dem Verein „Auf Du mit der Natur“, dem Steueramt, der Gemeinde, dem Veterinäramt und den Tierärzten ist in Arbeit.

**2. Vertreter** des Vereins "Auf Du mit der Natur" haben 100 Tierärzte in Sofia besucht und ihnen ihre Flyer überreicht.

**3. Die Registrierung** der gechippten Hunde in Sofia wurde mit Interesse aufgenommen.

**4. Die Medien** der Stadt hatten großes Interesse an unserer Veranstaltung.

**In Zukunft werden wir bei unseren Informationskampagnen eine bessere Zusammenarbeit mit der Verwaltung und dem zuständigen Inspektorat anstreben.**

**Fazit:**

**Unsere Mühe hat sich gelohnt, das Interesse war sehr groß.**

**Gedanken zum bulgarischen Tierschutz**

*Obwohl Bulgarien ein modernes Tierschutzgesetz hat, bleibt die Frage offen, wie es funktioniert. Nach alter Manier – wo kein Kläger, da kein Richter – sind die Grausamkeiten bis heute noch an der Tagesordnung.*

*Vor Inkrafttreten des Tierschutzgesetzes - 2008 - wurden die Straßentiere von der Straße aufgelesen und in sogenannte Isolatoren (Tötungslager) gebracht. Wurden sie nicht innerhalb von 14 Tagen adoptiert (was so gut wie nie passierte), schläferete man sie ein. In vielen Städten -*

*z.B. in Sofia - wurden sie jedoch nicht human euthanasiert, sondern mit Stahlstangen oder Schaufeln einfach erschlagen. Konnte man es nicht mit der Stahlstange „verrichten“, wurden sie – noch halb am Leben und in Agonie – zum Verbrennungsort (Stadt Plovdiv) gefahren und dort lebendig verbrannt. Auf diese Weise wurden die Städte von*

*den Hunden regelrecht „gereinigt“.*

*Die Stadt Plovdiv, wo sich unsere kleine private Tierhilfe engagiert, hatte über Nacht keine Hunde mehr. Diese grausame Art und Weise hat jedoch bei Weitem die Problematik nicht gelöst, wenig später wanderten wieder*

*Hunderte von Straßenhunden durch die Stadt.*

*Das größte Problem bleibt jedoch, dass Tierquälereien nicht strafrechtlich verfolgt werden. Die Bürger halten Kastration immer noch für eine Verstümmelung. Auf dem Land werden die Welpen nach alter Tradition im Fluß ertränkt. Ein Großteil der Haus- und Hofhunde werden an einer Ein-Meter-Kette ihr Leben lang gehalten.*

*Die Gespräche mit den Menschen sind zum Verzweifeln. Es benötigt noch Generationen, um diese Denkweise zu verändern. Wahrscheinlich vergehen noch Jahrzehnte, bevor Bulgarien wirklich ein europäisches Land wird.*

*Lilijana Batschvarova*

**Zu den Bildern:**

**Hier werden Hunde schon gechippt!**

Die Informationskampagne hat den Namen „*Mit meinem Hund in die EU*“ und hatte das Ziel, den Bürgern Folgendes zu erklären: die Registrierung von einem Haushund; das Chippen als Pflicht; Zahlung vom Hundesteuer, sowie die Möglichkeit der Befreiung von der Hundsteuer.

Am 15.Mai 2011 wurde im Zentrum der Stadt Sofia ein Informationszelt vom Projekt „*Mit meinem Hund in die EU*“ platziert. Es war ein Erfolg für die Tierschützer, das Interesse war sehr groß!

**Ein kleiner Erfolg!**

**Tierschutz in Bulgarien - Sofia:**

**Die TIERHILFE SÜDEN finanziert das Projekt:**

**„Mit meinem Hund in die EU“**

**Eine Kampagne junger Tierschützer in Bulgarien**



# Grausamkeiten auf der „Trauminsel“ Malta

## Hunde einfach entsorgen

Nach vielen Jahren des Kampfes wurde im Juli 2011 ein Gesetz eingeführt, das Besitzer von Hunden verpflichtet, diese zu chippen.

Da diese Pflicht zu chippen auch eine Registrierung im staatlichen Register nach sich zieht, werden jetzt viele Hunde einfach auf der Straße ausgesetzt. **So macht man das!**



*Hund an den Krallen aufgehängt. Überlebt!*



*Noch in Narkose*

Betonen möchten wir, dass die THS e.V. den **Katzen-Frauen**, die sich um die herrenlosen Strand- und Hotel-Katzen kümmern - **Janine Vella, Josephine Grima und Victoria Zammit** - für die mehr als 80 Katzen in 7 Kolonien - Futtergeld gibt, damit die Katzen nicht verhungern. Auch viele Kastrationen bezahlen wir.



*Miezi krank gefunden.*

*Der Strick hat sich in seinen Hals geschnitten. Angebunden 24 Stunden, ein ganzes Leben. Oft können sie sich nicht hinlegen, weil der Strick zu kurz ist.*



*Auf der Straße gefunden.*

## Die Jäger überbieten sich an Grausamkeit

Nach der Einschränkung der Vogeljagd verlieren viele Jagdhunde jetzt ihr Zuhause. Es geht eine Welle der Entsorgung los. Wir versuchen zwar zu helfen wo wir können, doch mit 140 Hunden ist unser Tierheim überbelegt.

Alle anderen Tiere werden kastriert, einige Tage nachversorgt und dann wieder an ihren Auffindungsort oder Farm oder Futter-Colony zurückgebracht.

Grausamkeiten spielen sich mehr in den unbewohnten Gegenden ab. Hier werden Welpen in Kartons gestopft und dem elenden Verdursten ausgesetzt. Bei 40 Grad im Schatten werden sie einfach in der prallen Sonne abgestellt. **Unglaublich gedankenlos!**

## Ein unglaublich grausames Volk

**Hunde werden über die Klippen geworfen, dem sicheren Ertrinken ausgesetzt. Ihnen werden Beine abgehackt - so können sie nicht davonlaufen -, um sie dann lebendig zu verbrennen!**

**Viele Hunde haben Schrotkugeln im Körper, da die Jäger auf alles schießen, was sich bewegt.**

**Malta ist ein katholisches, tiefgläubiges Land. Wie lässt sich diese Grausamkeit mit der Ethik des christlichen Glaubens vereinbaren? Unfassbar!**

**Auch bei den Katzen ist es unvorstellbar, wie grausam schon Kinder sind. Schwänze oder Ohren abschneiden, sie mit Säure übergießen, in Farbe tunken, Augen ausstechen.**

**Die Quälereien sind menschenunwürdig!**



*Klein-Erna totkrank gefunden.*

## Wir danken für Ihre Sachspenden - aber bitte nicht so!

Leider ist es so weit, dass die Spedition in Schwaig mit allen möglichen Sachen zugemüllt wird. Diese losen Sachen können nicht transportiert werden!

Es werden nur noch Kartons und Pailletten angenommen, die richtig an das Tierheim adressiert sind und auf denen sich ein Absender befindet.

**Bitte halten Sie sich an die Bitten!**

Flugboxen werden auch ohne Verpackung mitgenommen.



*Bitte so nicht!*

**Ihre Sachspenden senden an:**  
**ITG GmbH**  
 - Export Malta -  
 Tor 8 - Herr Fuchs  
 Eichenstraße 2  
 85445 Schwaig bei München  
 Tel. 08122 - 567 11 73



*Frau Bergander, Mitte, zu Besuch in Schwaig: Herr Fuchs, Frau Zoeller*



*Spendet Futter für Malta: Karin Röske aus München*

# DER KOSOVO

Als Gemeinschaftsprojekt zwischen der TIERHILFE SÜDEN AUSTRIA e.V.  
und der TIERHILFE SÜDEN e.V. Deutschland.

3. und 4. Kastrations-Woche im Kosovo im April und August 2011

## UNSER KAMPF GEGEN MASSENEBERSCHIESSUNGEN VON STREUNERN



### Wir kastrieren gegen das Töten!

Bei beiden Aktionen im April und August 2011 konnten wir 179 Hunde kastrieren. Eine tolle Leistung des ganzen Teams!



*Noch in Narkose*



*Veterinär Dr. Nikolay Mehandjiski zeigt Studenten der hiesigen Fakultät seine neue OP-Technik in Kastration.*



*Ständiger Tierheimhelfer Esat, links im Bild, mit einem Team von Helfern.*

## Mit einer Panne fängt alles an

Gerade heuer hat uns dieses Projekt vor große Herausforderungen gestellt. Mein Helfer, der **Student Korab Halilaj**, sagte kurzfristig ab. Am Abend vor der geplanten Abreise in den Kosovo rief mich Helfer **Daniel Eschlböck**, mit dessen Auto wir fahren sollten, an, dass er einen Autounfall hatte, das Auto kaputt und er selbst verletzt ist.

Gott sei Dank nicht so schlimm. So stand ich also einen Tag vor der Abreise ohne Helfer, ohne Auto da, dafür bepackt mit Medikamenten und anderen Sachen. Mir blieb nichts anderes übrig, als mit dem Autobus von Wien über Serbien in den Kosovo zu ackern. Die Reise dauerte insgesamt 18 Stunden. Ich war kaputt.

## Oh je, kein Strom, kein Wasser

In diesem Land gibt es immer enorme Probleme mit der Stromversorgung. Die ganze Woche hindurch hatten wir Schwierigkeiten, Strom und Wasser zu bekommen. Gott sei Dank funktionierte der Generator des Tierheims, so konnten wir darauf zurückgreifen.

## Gäste von der Uni sind neugierig

Heuer ist es uns gelungen, Kontakt zur **Veterinärmedizinischen Fakultät Pristina** herzustellen und so kamen Assistenten und Studenten als Gäste in unser Tierheim, um **Dr. Nikolay Mehandjiksi**, der aus Sofia kam, bei der neuen OP-Technik über die Schulter zu schauen. Dieses Interesse hat uns sehr gefreut.

Dank unseres schon im Vorfeld hergestellten guten Kontaktes zur **Botschaft des Kosovo in Wien** haben wir es heuer geschafft, Gesprächstermine im **Gesundheitsministerium, Unterrichtsministerium** und der **Tierärztekammer** zu bekommen.

Diesmal bekamen wir auch einen Gesprächstermin in der Gemeinde Pristina, mit Herrn **Agim Gashi**. Doch erfahren wir im April, dass die Gemeinde Massenerschießungen von Streunern durchführte. Ein Gespräch mit dem **Bildungsminister, Herrn Rame Buja**, verlief auch sehr positiv.

Trotz dieser traurigen Nachrichten konnten wir ein gutes Gespräch mit dem neuen österreichischen Botschafter in Pristina führen, der Interesse signalisierte, uns behilflich zu sein.



*Helferin Tina Pfützner assistiert unserem Veterinär in OP-Raum im Tierheim.*

Zwei Fernsehsender berichteten über unsere Kastrationen und die Probleme der Straßenhunde.

Das private Tierheim befindet sich im **Ort Harilaq**, nahe dem Flughafen, in der **Gemeinde Lipjan**, 15 km außerhalb der **Hauptstadt Pristina**. Es wird von den Kosovo-Albanern **Nexhmedin Kabashi** und **Florim Ferati** betrieben. Hilfe gab es für die Errichtung nur durch die **KFOR-Truppen**. Über die **KFOR** bekommen wir Essensreste für die Hunde, doch sonst keinerlei staatliche Unterstützung.

**QKSTQE - Qendra Kosovare per Strehimin dhe Trajnimin e Qeneve Endacake** (Tierheim Kosovo) heißt der Verein.

Das Einfangen der Hunde ist schwierig und kann nur nachts durch Anlocken mit Futter oder dem Blasrohr gemacht werden. Die Hunde kommen nach dem Kastrieren wieder zurück auf ihren alten Platz.

Es gibt im Kosovo keine Tötungsstationen. Die Erschießungen werden von den Gemeinden organisiert, von Jägern durchgeführt und finden auf der Straße statt. Die Gemeinde Pristina hat im Juli 2011 beschlossen, keine Erschießungen mehr durchzuführen und die Hunde zu kastrieren. Wir werden sehen.

Unser Kontakt ist die **Veterinär-Agentur** von **Nol Kabashi-** und **Dr. Xhevdet Krasniqi** von der Tierärztekammer, die sich auch für das Ende der Erschießungen und die Einführung von Kastrationen einsetzen will.

Am vorletzten Tag unserer Projektwoche wurde uns noch auf tragische Weise das Schicksal vieler Straßenhunde im Kosovo vor Augen geführt. Ein Streuner wurde vor unserem Quartier von einem Auto angefahren und rannte weg.

Diese Arbeit gibt mir Hoffnung. In diesem armen Land Hilfe zu geben mit der Unterstützung der TIERHILFE SÜDEN, unseren Helfern und Ihnen, liebe Spender, ist für mich der schönste Lohn für diese aufreibende Arbeit. Ich bedanke mich auch bei der Studentin **Isabella Graner** aus Wien und **Dr. Nikolay Mehandjiski** aus Sofia.

**Christine Sengl, Wien, Projektleitung Kosovo**  
[www.tierhilfe-sueden-austria.at](http://www.tierhilfe-sueden-austria.at)

Wir alle möchten



in Frieden leben.  
Helfen Sie uns!



*Christine Sengl aus Wien ist unsere Projektleiterin für die Kastrationswoche im Kosovo.*



*Zerquetschte Pfote. Irgendwann wäre sie ihm abgefault.*

## Es lohnt sich doch nicht...

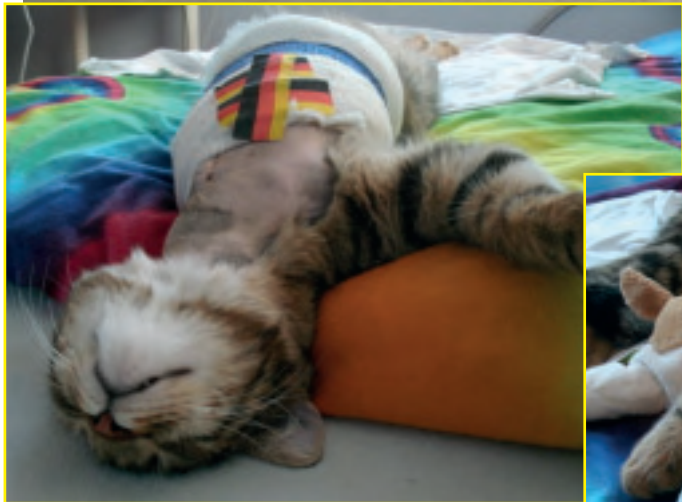
aber - es lohnt sich DOCH!

Wir haben wieder - mit Ihrer Hilfe, liebe Spender - ein Leben gerettet! Dieser arme Kater lief - offensichtlich nach einem Autounfall - mit zerquetschtem Pfötchen auf dem Markt in Sofia einher. Niemand kümmerte sich um ihn, bis ihn irgend jemand barg. In Sofia bezahlten wir bereits die schwere OP. Mit einer Schiene und etlichen Nägeln in seiner linken Vorderpfote saß **Kater Socks** - arm-selig - in einem engen, eisigen Container für verletzte Katzen. **Frau Bergander** sah ihn hier und entschloß sich, **Kater Socks** auf unsere Homepage zu setzen. Mit Erfolg!

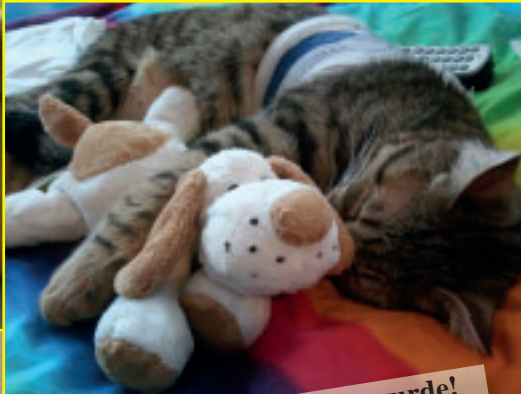
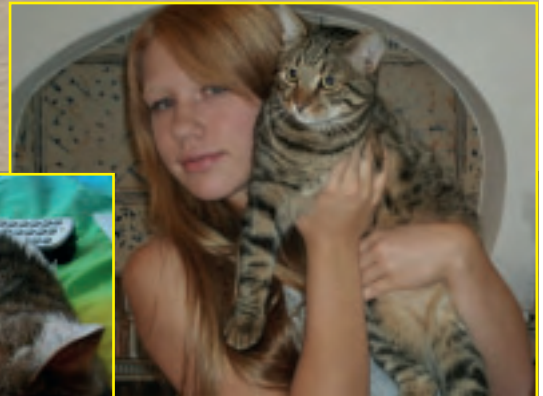
Für die Familie Weigand-Huber aus Landshut am Lech strahlte er viel Charme aus - und man verliebte sich in ihn.

Doch die Pfote wollte nicht heilen und so mußte Socks 4 Wochen stationär in der Uni-Klinik in München behandelt werden - was mit einer Amputation des verletzten Beinchen endete.

Die TIERHILFE SÜDEN übernahm einen großen Teil der hohen Kosten, die die Familie nicht allein aufbringen konnte.



*Tochter Franziska und Kater Socks sind schwer befreundet.*



*Sieht schrecklich aus. Zu Hause - Socks schläft sich gesund nach der großen Operation in der Uni-Klinik in München.*

**Wie Kater Socks gerettet wurde!**

**Das Glück strahlt beiden aus den Augen.** Heute lebt **Dreibein-Kater Socks** mit seiner ebenfalls bulgarischen **Freundin Sophia** - aus Sofia - sichtlich zufrieden in einem großen Haus mit Garten am Rande von Landshut, im schönen Bayern.



# Unsere geliebten Katzen

## In Italien ist das Katzenelend groß.

Im EU-Land Italien ist seit einiger Zeit eine kleine Verbesserung in Sicht, es gibt hier nur Einzelkämpfer. So wurde das Gesetz zum Wohle der Straßenkatzen geändert. Eine Frau hatte geklagt und gewonnen. Die Dame versorgte eine Katzenkolonie in einer Wohnanlage, was verboten war. Die Signora ging vor Gericht und gewann. Daraufhin wurden Katzen zu sozialen Haustieren erklärt, die weder misshandelt noch vertrieben werden dürfen.

Was den Tierschutz jedoch sehr erschwert, ist die egoistische Haltung der Tierärzte, wie in vielen Ländern. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass dem nicht geholfen wird, der ein Kätzchen auf der Straße findet. Die Menschen werden nicht über Kastrationen, Krankheiten wie FIV und FELV aufgeklärt. Dies resultiert aus dem Profitdenken der Tierärzte. Solange es arme Hunde und Katzen gibt, blüht das Geschäft.

*So ist die Arbeit von uns Tierschützern ein Wettlauf gegen die Unvernunft, Ignoranz und Egoismus von Tierärzten, Tierlager-Betreibern und auch Gesetzgebern.*

Aufklärung an Schulen und Kindergärten durch Behörden ist ein Fremdwort.

Hilfe von anderen Ländern wird nur dann gern angenommen, wenn es sich um finanzielle Unterstützung handelt. Organisierte Kastrationsaktionen werden mit so vielen Auflagen und bürokratischen Schwierigkeiten belegt und dadurch im Keim erstickt.

Verfasser ist unsere liebe Petra Gilgert, San Nicola



Tierschützerin  
Petra Gilgert  
mit Daniele



Freund Sergio baute  
dieses Katzenhaus



Petras Hund Gino,  
der Katzenfreund

Schwierig, das Einfangen



Armer Kater Muzio

Wir bitten  
um  
Spenden  
für Kater  
Muzio

